

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1830

52 (26.12.1830)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

N^{ro.} 52.

den 26. Dezember 1850.

Kreisdirectional: Bekanntmachung.

(Die Einsetzung der Einstands-Kapitalien an die Generaleinstandsgelderkasse betr.)
In Gemäßheit Erlasses Großherzogl. Hochpreisl. Kriegsministeriums vom 19. November d. J. Nro. 11018. wird andurch bekannt gemacht:

Da manche Milizpflichtige, welche einen andern Mann einstellen, der Meinung seyn könnten, daß sie durch Abgabe des Einstandskapitals an ihr vorgesetztes Amt, Behufs der Einsetzung an die Generaleinstandsgelderkasse aller weiteren Haftbarkeit entlediget würden, da ferner die Aemter an sich nicht gehalten sind, diese Einstandskapitalien einzuziehen, und zur Generaleinstandsgelderkasse aufzuliefern, so wird erläutert, daß die Einsteher auch durch die Hinterlegung derselben bei Amt von ihren Verbindlichkeiten nicht befreit werden, sondern vielmehr bis zur wirklichen Einkunft des Kapitals bei der Generaleinstandsgelderkasse dieser letztern stets fort unmittelbar, vorbehaltlich jedoch ihrer Regress-Ansprüche gegen Dritte verhaftet bleiben, wogegen aber die Art und Weise die Hinterlegung des Kapitals bei der Kasse zu bewirken lediglich ihrer eigenen Wahl überlassen ist.

Sämmtliche Ober- und Aemter haben dieses ihren Untergebenen zu ihrem Wissen und Benehmen zu eröffnen, und die Oberämter solches auch durch die Localblätter zu verkünden.

Durlach und Offenburg den 7. Dezember 1850.

Die Directoren
des Murg- und Pfingz- und Rinzig-Kreises.
Kirn. Frhr. v. Sensburg.

Vdt. Kost.

Stadträthliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen welche Güter an Landstraßen oder Vicinalwegen besitzen, werden hiermit aufgefordert, die etwa fehlenden Bäume längstens bis Mitte Februar 1851 zu setzen, widrigenfalls dem nachlässigen für jeden fehlenden Baum eine Strafe von 1 fl. angesetzt wird.

Durlach, den 6. Dezember 1850.

Bürgermeister, Amt.

Weyßer.

Nachbemerkte Güterstücke auf Durlacher Gemarkung wurden für beigesetzte Beträge an Ausmäcker verkauft, und zwar:

26 Ath. Acker in der Beun zwischen den Gräben, neben Reichert Wagners Wth. und Martin Herbold für 44 fl.
20 Ath. do. im Brühl, neben Georg Huft und Christian Doll von Grözingen für 52 fl.
26 Ath. Weinberg im Wäldle, neben Reichert Wagner und Martin Hüpler von da für 56 fl.
1. Wth. 1. Ath. Wiesen in der Bennenau, neben Jacob Fr. Wagner und Christoph Ruf von Grözingen für 55 fl.
was der Ausloosung wegen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Durlach, den 23. Dezember 1850.

Bürgermeister, Amt.

Weyßer.

● Man hat bereits früher das Gehen auf unerlaubten Feldwegen, namentlich über die herrschaftliche Schäferweiden, auf der Hub und die übrigen Hubweiden ernstlich verboten, man sieht sich übrigens veranlaßt, dies Verbot mit dem Bemerkten dringend zu erneuern, daß wer von den besonders aufgestellten Personen auf einem unerlaubten Wege betreten wird, unnachsichtlich um 1 fl. gestraft wird, wovon der Anzeiger die Hälfte erhält. Durlach, den 13. Dezember 1830.

Bürgermeister = Amt.

Weyßer.

Montag, den 27. d. M. Morgens 8 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause 152 Stamm Holzländer Eichen öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 18. Dezember 1830.

Bürgermeister = Amt.

Weyßer.

Durlach. (Fruchtversteigerung.) Samstag, den 8. künftigen Monats, Vormittag's 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

50 Malter Dinkel	} 1829r Gewächs,
20 Malter Korn	
und einige Malter Haber	

öffentlich versteigert und die Liebhaber dazu eingeladen.

Durlach, den 13. Dezember 1830.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

B a n z.

Privat = Nachrichten.

Einem hochverehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß heute, Sonntag, als dem Stephanustag,

Tanzbelustigung abgehalten wird; wozu höflichst einladet

Jacob Weisfingers Wittwe
zum Analienbad.

Durlach. (Geschäfts-Empfehlung.) Unterzeichnete Wittwe mit 4 unversorgten Kindern des verstorbenen Mauerermeister Steinbrunn, ist gesonnen, mit einem tüchtigen Gehälfen, das Geschäft ihres seligen Mannes zu besorgen. Sie empfiehlt sich daher einem hiesigen verehrlichen Publikum und bittet um gütiges Zutrauen.

Steinbrunn, Wittwe.

Durlach. (Logis-Vermiethung.) In der Hauptstraße in einer der besten Lagen hiesiger Stadt, ist ein Logis welches für jedes öffentliche Geschäft taugt, auf den 25. April 1831 zu vermieten, es besteht in zwei Zimmern, zwei Speiskammern, großem verschlossenen Keller nebst Holzremis. Das Nähere in hiesiger Buchdruckerei.

In hiesiger Buchdruckerei ist zu haben:

„Der Großherzoglich Badische Comptoir-Kalender auf das Jahr 1831.“

Wie auch ein kleinerer Wandkalender mit 2 monatlichen Ansichten.

Ferner ist bei Unterzeichnetem angekommen und um die beigesezten Preise zu haben:

Der Rastatter Hinkende Bothe,

oder:

Großherzoglich = Badischer Landkalender
auf das Jahr 1831.

Preis: geheftet das Stück 6 fr.
mit Schreibpapier durchschossen 9 —

Wie auch der
Rheinländische Hausfreund
auf das Jahr 1831.

ebenfalls geheftet das Stück 6 fr.
Durlach. Dupé, Buchdrucker.

Kirchenbuch = Auszüge.

Geboren.

Den 18. Dez. Christiane Friedricke — Vater: Johann Philipp Steinmeh, Bürger und Rothgerbermeister.

Copulirt.

Den 20. Dez. In Carlsruhe Herr Carl Friedrich Daler, hiesiger Bürger und Handelsmann und Jungfer Wilhelmine Kach, Tochter von Hrn. Kirchnerath Kach in Carlsruhe.

Ausflug nach Siam.

Es ist unterhaltend, wie eine Kleinigkeit dazu beitragen kann, unsere Kenntnisse zu erweitern, Lücken auszufüllen, und Namen aufzufassen an deren Daseyn wir zuvor nie gedacht hatten. Wenn man uns vor einem Jahre gefragt hätte: Wo liegt Siam? so hätte wohl auch der eifrigste Zeitungleser nicht gewußt, ob es ein Dorf, oder eine Stadt, oder ein Gebirg sey, und noch weniger, wo? Aber die Zeitungen haben uns von zwei zusammengewachsenen Siamesen, die in England sich sehen lassen, Wunderdinge berichtet, und nun weiß jeder, daß das Königreich Siam, in Asien, fast an der südlichen Spitze, nicht weit von der Linie liegt, und zu Hinter-Indien gehört; aber nicht jeder weiß, daß es noch mehr Sonderbarkeiten aufzuweisen hat, als die beiden Zwillingbrüder in einer Haut. So müssen dort die Weiber der geringern Klasse alle Arbeiten verrichten, sechs Monate für den König; und sechs Monate für den Eheherrn; der indessen schläft, ißt, spaziert und raucht.

Des Königs Titel ist: Herr des weissen Elephanten, doch darf er dieses Thier nicht reiten, weil die Seele eines durchlauchtigsten Herrn Vorfahrers darin wohnt. Er hat in seinem Privatleben Frauen zur Bedienung, die ihm aber doch die Nachtmüge nicht aufsetzen dürfen, weil sein heiliges Haupt keine Berührung von Menschen verträgt.

Eine dieser Siamesischen Majestäten hatte den Thron mit Gewalt an sich gerissen, und — wie selten eine Unthat allein bleibt — den Tod der

sämtlichen, rechtmäßigen Thronerben beschlossen. Um aber die königliche Würde nicht zu verunehren wurden die Verurtheilten, jeder in einen Sack von Sammet genäht und mit Stöcken von wohlriechendem Rosen-Holze zu Tode geprügel.

Der nemliche König hatte den sonderbaren Einfall daß eine angestrengte Trümnigkeit ihm die Gabe des Fliegens ertheilen müsse. So hoffte er nemlich durch einen Gewaltstreich in den Himmel zu kommen. Er befragte darüber seine Priester, die nach kurzer Berathung entschieden: Allerdings, da ohnehin Ihre Majestät mit den Göttern verwandt seye, wäre die Ausführung für Höchste eine Kleinigkeit. Indessen um nicht am Ende vergeblich fromm gewesen zu seyn, wurde auch der katholische Bischof und seine Geistlichkeit über den Plan befragt. Diese aber erklärten und bewiesen einmüthig, daß Ihre Majestät im Irthum seye, indem der menschliche Leibesbau die Kunstfertigkeit des Vogels nie zulasse. Ergrimmt über den Unglauben an seine königliche Machtvollkommenheit ließ er den offenerzigen Verteidigern der Wahrheit jedem einhundert Stockschläge ohne Rosenholz auszahlen, und diese Neuerer aus dem Lande vertreiben. Aber fliegen lernte er darum doch nicht. — Dieses hat der Nachfolger des vertriebenen Bischofs dem Engländer Crawford selbst erzählt, wie es zu lesen ist in des letztern Gesandtschaftsreise nach Siam 1828.

R ä t h s e l.

Zu Anfang gleich muß ich die Zahl der Zeichen, Aus denen ich bestehe, dir verschweigen, Sonst wär ich selbst ein schlechter Spaß. Wirst du von meinen Brüdern mich nicht trennen, So mußt du mich, wie sie, mit D e r benennen, Allein bin ich ein Ding und heiße D a s.

Der Umstand muß Verwunderung erregen, Er strebt dem Sprachgebrauch schnurstracks entgegen; Doch in der Welt ist viel, das widerstrebt. Du siehst mich in Disten, anfangs täglich, Und nie in froher Laune, oder kläglich, Und doch hab' ich von je den Ton belebt.

Wie doch die Dinge seltsam oft geschehen!
 Mich hat noch nie ein Mensch bei sich gesehen
 Und doch fragt keiner ohne mich: Wie geht's?
 Du siehst mich nie in meinem eignen Hause,
 Und nie beim vollen Becher, oder Schmause,
 Doch findest du mich im Schmarozen stets.

Ich dien' im Militär von allen Landen
 Doch hab' ich niemals im Gewehr gestanden
 Erschein' auch nur am Ende von der Schlacht.
 In Kutschchen siehst du mich. Es findet immer
 Durch mich das Ende der Soldat, doch nimmer
 Hab' ich gefochten, oder umgebracht.

Ich werde mich, das kann ich sicher schwören,
 Noch oft verändern; dieses zu erklären,
 So sang' ich täglich an, und end' im Licht.
 Du siehst mich in Pasteten und in Braten;
 Und kein Ragout kann ohne mich gerathen,
 Und ohne mich kein Trank und kein Gericht.

In Ruhe bin ich nie; doch sollst du wissen,
 Man wird beim Essen immer mich vermessen,
 Bei Tisch bin ich der Erste jederzeit.
 Ich ende den Tumult, den ich beginne,
 Damit sein Ende jeder Streit gewinne,
 Und dennoch leb' ich in Verträglichkeit.

Kein Wort mein Lieber! kann ich weiter sagen
 Sonst müßt' ich mein Geheimniß offen tragen
 Und das Gesetz des Räthsels frech entweihn.
 Adieu! Im Sternenhüere muß ich stehen.
 Am Christfest war ich doppelt dir zu sehen
 Und nach Neujahr stell ich als Thee mich ein.

Auflösung des Räthsels in No. 51.

Zu ß, Gu ß, Hu ß, Ku ß, Mu ß, Nu ß,
 Ru ß, Schlu ß.

Da mit dem 26. Dezember 1850 das halbe Jahr (von welchem noch Blätter vorräthig zu haben sind) zu Ende geht und mit dem 2. Januar 1851 ein neues Jahr beginnt, so bittet man die An- und Abbestellungen im Laufe des Monats Dezember (jährlich zu 1 fl. 40 kr.; halbjährl. zu 50 kr. und vierteljährl. zu 25 kr.) gefälligst im Comptoir dieses Blattes oder bei den resp. Postämtern zu machen, damit die Auflage darnach regulirt werden kann. Später können keine Abbestellungen mehr angenommen werden. Die löbl. Postexpedition Durlach besorgt die Hauptspedition davon.
 Comptoir des Durlacher Wochenblattes.

Verlag und Druck der L. M. Dupä'schen Buchdruckerey.

Frucht-Preise vom 24. Dezember in Durlach.

Das Malter:	Mittelpreis:	
	fl.	kr.
Neu Korn	7	—
Alt Korn	7	—
Neuer Kernen	11	20
Alter Kernen	11	20
Weizen	40	44
Gerste	5	20
Weißkorn	7	20
Haber	5	7

Aufgestellt war: 204; Eingeführt wurde: 589;
 Verkauft: 574 und Neuaufgestellt bl.: 19 Mstr.

Allerhand Viktualienpreise vom 24. Dez.

Das Pfund Rindschmalz kostet	22	kr.
Schweineschmalz	18	—
Butter	20	—
Unschlitt, der Centner	26	fl.
Lichter, gezogene	26	ft.
— gegossene	24	—
Seife	20	—
5 Eyer	4	—
Das Maß Holz, hartes, kostet	15	fl. — —
Heu, der Centner	1	— 4 —
Stroh, 100 Bünd	14	— — —

Brottare für den Monat Dezember.

Ein Weck zu 2 kr. soll haben — Pf.	11	Loth
Weißbrod zu 6 kr.	1	— 5 —
Schwarzbrod zu 10 kr.	5	— 20 —

Fleischtare für den Monat Dez.

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet	8 1/2	fr.
Rind- oder Schmalzfleisch	6 1/2	—
Kalbsteisch	8	—
Hammelfleisch	7	—
Schweinefleisch	7 1/2	—